

86.2978 8 Febr 98
Ich wünscht guten Carl, ich grüße dich
herzlich u. hoffe es geht dich gut. M.

Lieber Carl Du hast Recht Dich zu
beklagen denn ich habe Dir wirklich sehr
lange nicht geschrieben, aber du mußt es
verzeihen, denn ich schreibe überhaupt fast
keine Briefe, weil ich die Knapps gemessene
Zeit wegen Augen u. Kopf, zum Schreiben
fast einzig des Nachtrags zu meinen
Memoiren, des Schlusssakts des langen
Lebens, benutze, da ich dies M.S. so gern
nach von Thoreschluss beenden möchte.
Dass Monods hier sind meinst du ja und im
selben Haus mit mir wohnen obgleich sie
ihre separate Wirthschaft haben, eigne Küche
machen etc, aber doch nimmt natürlich ihre
Gegenwart auch meine Zeit in Anspruch
wenn ich sie gleich weniger sehe als ich
möchte da mir viel Sprechen absolut unter-
sagt ist, weil bei dem geringsten Übermaass
die Stimme alsbald ganz schwach wird und
die Brust beklemmungen wieder anfangen.

Besuche empfangen ich fast gar nicht mehr,
alle meine Freunde wissen es u. sind
so diskret nicht zu kommen ohne es mir
übel zu nehmen, da sie begreifen dass ich
meine wenige Zeit den von fern her gekommenen
Freunden schuldig bin.

Aber denke Dir wer seit ein Paar Tagen
hier ist? Irene mit ihrer Tochter. Ihr
jahrelanger Traum Rom wiederzusehen
wo sie als junges Mädchen mit ihrem Vater
war, hat sich erfüllt und sie ist selig diese
Stadt ihres Glanzes u. ihrer Erinnerungen
wiederzusehen. Sie ist eine gute liebe
Frau, sehr unpraktisch, zu schüchtern und
dadurch beinahe linksich im Benehmen, aber
edel, von reiner Gesinnung und nimmt daher
trotzdem für sich ein. Die Tochter dagegen
ist so unsympathisch, dass Olga u. ihre
2 einfachen, liebenswürdigen und für
alles Schöne empfänglichen Mädchen, ganz
crasser sich darüber waren. Gleich beim

ersten Besuch erklärte sie mit einem
verächtlichen Ausdruck, sie würde viel lieber
8 Tage in Paris sein als mehrere Wochen
in Rom, in V. habe man doch viel mehr
zu sehen u. esse viel besser. Dabei ist
sie steif u. kalt, kritisiert ihre arme Mutter,
will immer fahren während ^{die} ganz bescheiden
zu Fuss geht etc. Kurz sie macht einen
höchst unliebenswürdigen Eindruck. Es
thut mir leid für die arme Irene deren
Loos überhaupt glaube ich kein sehr
glückliches gewesen ist.

Deine Tochter hat hoffentlich die Berliner
Reise gut überstanden und hat der Einblick
in eine neue grosse Welt ihr Anregungen

wo Du noch keinen geistigen Interessen leben
kannst. - Den Artikel der guten Idee I. habe
ich natürlich gelesen. Sie war im Herbst hier
da ist ihr diese Idee gekommen. In der
Nation hatte ich einen kleinen Artikel
über Monod bei Gelegenheit seines mu-
thigen Auftretens für Revision des Dreyfus
Prozesses. Sie haben aber das Meiste darauf
Bezügliche ausgelassen. Hast Du es nicht
gelesen will ich Dir ein N^o schicken. Auch in
der N^o vom 28 Januar der „Neuen Revue“
in Wien (einem sehr anständigen kleineren
Blatt) ist ein „Indisches Märchen“ von mir,
schon vor 2 Jahren geschrieben, erschienen.
Davon habe ich leider kein 2.^{te} Exemplar Dir